

# Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

schlecht untersuchen zu lassen. Hier wehrten sich *heranwachsende Knaben* gegen die Untersuchung durch einen weiblichen Arzt. Will etwa jemand behaupten, das heranwachsende Mädchen sei gleichgültig gegen die Untersuchung durch einen männlichen Arzt? Auch seine Empfindungen gehen selbstverständlich auf Abwehr der Untersuchung durch Männerhand, aber Wesensart, sowie die traditionelle Gewöhnung an das Unvermeidliche lassen diese Abwehr *nicht aktiv* werden.

Die Missbilligung und starke Gegnerschaft, welche die beamtete Schularztin in männlichen Kreisen gefunden hat, ruft vom Standpunkt der Frau auch noch den Gedanken an allgemeinere Gesichtspunkte wach, und zwar in Richtung auf jede zum Nachweis des Gesundheitszustandes für Ausbildung, Fortbildung und Beruf geforderte Untersuchung der Frau durch den männlichen Arzt.

Wenn im Sinne solcher Forderungen durch die Weigerung jener Primaner in den Köpfen gerecht denkender Männer das Gefühl hochkommen sollte, dass auch das heranreifende Mädchen und die Frau berechtigt sind, Anspruch auf die Berücksichtigung ihrer Abwehrempfindungen zu machen, dann würde der Weg geebnet sein für das Zustandekommen von einwandfreien Massnahmen hinsichtlich der ärztlichen Untersuchung und Begutachtung, die auch allen Parteien liegen werden, weil sie hinauslaufen auf eine Schonung des Schamgefühls der Frau. Dr. Heusler-Edenhuizen. (« Die Frau », Aprilheft 1928.)

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

**Pädagogischer Fortbildungskurs im Seminar Thun.** Die Lehrerschaft des kantonalen Lehrerinnenseminars veranstaltet vom 10. (event. 9.) bis 14. August dieses Jahres einen Ferienkurs für Lehrerinnen und Lehrer. Das genaue Programm wird in nächster Zeit bekanntgegeben werden.

**Basler Schulausstellung: Stenographie.** 23. Mai bis 27. Juni 1928. Die Kurzschrift ist heute nicht mehr, wie ehemals, das Privileg weniger Berufsstenographen, oder gelegentlich auch einiger Liebhaber, die sich ihrer als einer Art Geheimschrift bedienten. Sie ist im Laufe der letzten Jahrzehnte in weitere Berufs- und Volkskreise gedrungen und darum dem allgemeinen Interesse viel näher getreten. Ohne die Stenographie, in Verbindung mit der dazu gehörenden Schreibmaschine, ist kein modern geführter Geschäftsbetrieb mehr zu denken. Viele kaufmännische Angestellte männlichen und weiblichen Geschlechts sind darauf angewiesen, mit ihrer Hilfe das tägliche Brot zu verdienen. Diesem Umstand sucht die stenographische Ausstellung in jeder Beziehung Rechnung zu tragen. Sie soll nicht nur den hiesigen Lehrern und, anlässlich der Schweizerischen Stenographentagung in Basel (8. bis 10. Juni), den Stenographen der ganzen Schweiz, sondern vor allem auch der Basler Bevölkerung einen Einblick in den gesamten stenographischen Entwicklungsgang geben. Die Objekte, die sich dem Auge des Besuchers darbieten, und die Vorträge mit den Führungen und Lehrproben werden nicht verfehlen, jedem Interessenten etwas Anschauliches und Lehrreiches zu bieten.

Die Ausstellung Münsterplatz 16 enthält: 1. Tabellen und Karten über den Aufbau der wichtigsten Stenographiesysteme. 2. Bücher und Zeitschriften: Geschichte der Stenographie und Methodik des Unterrichts. 3. Schülerarbei-

ten. 4. Vereinstätigkeit. 5. Wettschreibe- und Prüfungsbelege. 6. Reproduktions- und Vervielfältigungsverfahren: Führung mit Demonstrationen durch Herrn Reif. Samstag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr. Uebrigere Führungen nach den Vorträgen und Lehrproben.

*Vorträge und Lehrproben* in der Aula der Unteren Realschule, Rittergasse 4:

23. Mai, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Herr Lehner: Referat: Zweck der Ausstellung. Herr Dr. Wenk: Geschichte der Stenographie (mit Lichtbildern).

25. Mai, Freitag, abends 8 Uhr. Herr Dr. Kittelmann: Die stenographische Lage und die Reichskurzschrift (RKS).

30. Mai, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Herr Hirz: Methodik des Anfängerunterrichts. Herr Neidhardt: Lehrprobe einer Anfängerklasse.

8., 9., 10. Juni: Schweizerische Stenographentagung.

6. Juni, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Fräulein Widmer: Methodik des Fortbildungsunterrichtes. Fräulein Dr. Rüetschi: Lehrprobe des Fortbildungsunterrichtes der Mädchensekundarschule.

12. Juni, Dienstag, abends 8 Uhr. Herr Huber: Vorbereitungen für die Anforderungen der stenographischen Praxis.

13. Juni, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Herr Huber: Lehrprobe des Schnell-schreibunterrichts mit Schülern seiner privaten Handelsschule.

20. Juni, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Herr Hagmann: Entstehung fremdsprachlicher Uebertragungen. Herr Lehner: Lehrprobe des Unterrichts in der französischen Stenographie (Anfängerunterricht).

26. Juni, Dienstag, abends 8 Uhr. Herr Berger: Sir Isaac Pitman und die englische Stenographie.

27. Juni, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Herr Berger: Lehrprobe über englische Stenographie mit Schülerinnen der Oberen Töcherschule.

*Arbeitsgemeinschaft und Mitwirkende.* Der Arbeitsgemeinschaft gehören an: Herr A. Gempeler, Verwalter der Basler Schulausstellung; Herr Rud. Hagmann, Lehrer an der Knabenprimarschule; Herr Fritz Huber, Inhaber einer privaten Handelsschule; Herr W. Lehner, Lehrer an der Mädchensekundarschule; Herr Dr. Fritz Wenk, Sekretär des Erziehungsdepartements; Herr Jacques Wirz, Lehrer an der Knabenprimarschule.

*Mitwirkende:* Herr Dr. Hellmuth Kittelmann aus Zürich, Bundesstenograph und Präsident des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins; Herr Louis F. Berger, Stenographielehrer am kantonalen Lehrerseminar; Herr Neidhardt, Lehrer an der Knabensekundarschule; Herr Karl Reif, Inhaber eines Schreibmaschinenbureaus und Lehrer an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel; Fräulein Dr. Rüetschi, Lehrerin an der Mädchensekundarschule; Fräulein Ernestine Scherl, Aktuarin der Basler Schulausstellung; Fräulein Elsa Widmer, Lehrerin an der Mädchensekundarschule.

**Die sechste Erziehungstagung der Freien Waldorfschule zu Pfingsten in Hamburg.** Die von Rudolf Steiner in Stuttgart aufgebaute Freie Waldorfschule, die er von 1919 bis zu seinem 1925 erfolgten Tode leitete, ist heute der Mittelpunkt einer sich kräftig ausbreitenden Schulbewegung. Die in ihr zum ersten Male praktisch durchgeführten Erziehungsprinzipien Rudolfs Steiners sind heute schon der Gegenstand des ernstlichen Studiums vieler suchender Erzieher. Es wird daher für viele von Interesse sein, dass auch in diesem

Jahre die Freie Waldorfschule wieder eine grosse öffentliche pädagogische Tagung veranstaltet, die diesmal aber nicht in Stuttgart, sondern zu Pfingsten vom 30. Mai bis 4. Juni in Hamburg stattfinden wird, wo seit Jahren eine im Aufbau befindliche Schule auf denselben pädagogischen Grundlagen arbeitet. Die Tagung findet im Conventgarten in Hamburg statt. Programme usw. durch die Freie Goetheschule Hamburg-Wandsbek, Bleicherstr. 59/62.

Das Programm selbst umfasst Vorträge und Beispiele aus der Arbeit der Schulen, sowie künstlerische Darbietungen. Im Mittelpunkt dieser künstlerischen Veranstaltungen werden zwei Aufführungen der Eurythmiegruppe des Goetheanums in Dornach stehen, welche ein Bild der Eurythmie als Kunst geben wollen, aus der die pädagogische Eurythmie als ein für die Erziehung der Freiheit so unendlich wichtiges Element ihren Ursprung herleitet. Ausstellungen von Schülerarbeiten werden während der ganzen Tagung geöffnet sein. — Dauerkarte 10 RM, Tageskarte 2 RM.

**Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht**, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120, veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni in Kassel einen *Ersten Fortbildungskursus für Privatmusiklehrer und -lehrerinnen*. Die Tagung ist als eine Arbeitsgemeinschaft gedacht und sieht für alle Gebiete des Privatmusikunterrichtes Einzelkurse vor, die die Teilnehmer praktisch und theoretisch weiterbilden sollen. Anmeldungen sind bis zum 20. Mai an Fräulein von Meibom, Kassel, Ständeplatz 10, zu richten. Referate haben u. a. zugesagt Prof. Dr. Mersmann, Prof. Charlotte Pfeffer, Musikdirektor Hallwachs, C. M. Geis, A. Rebner, F. Loebenstein.

**Ferienkurse in Jena.** Das ausführliche Programm des diesjährigen 34. *Ferienkurses in Jena* ist soeben erschienen und durch das Sekretariat der Ferienkurse, Frl. Cl. Blomeyer, Jena, C. Zeissplatz 3, kostenlos zu beziehen. Die Ferienkurse in Jena, 1889 begründet, versammeln alljährlich eine grosse Anzahl von Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches, sowie aus dem Auslande. Der diesjährige Kursus findet vom 1. bis 15. August statt. Das sehr reichhaltige Programm umfasst 64 verschiedene, teils sechs-, teils zwölfstündige Kurse, die in der Universität und den Universitätsinstituten abgehalten werden. Als Leiter der Kurse sind neben Professoren der Universität Jena Universitätsprofessoren aus Leipzig, Halle, Erlangen, sowie andere namhafte Dozenten gewonnen worden. Das Programm gliedert sich in neun Abteilungen: 1. Philosophie und Psychologie. 2. Pädagogik. 3. Naturwissenschaften. 4. Hauswirtschaft. 5. Die Sprache und ihre Störungen. 6. Literatur, Kunst und Körperkultur. 7. Musikerziehung. 8. Fremdsprachen. 9. Deutsch für Ausländer. Alle nähere Auskunft erteilt das Sekretariat, das auch die Wohnungsvermittlung übernimmt.

---

## U N S E R B Ü C H E R T I S C H

---

Kugler Gottfried, **Unterrichtsskizzen zum Schulgesang**. Preis Fr. 4.50. Hug, Leipzig, 104 S. Im Gegensatz zur Schrift Straumanns, ist diese Arbeit aus der Praxis heraus entstanden und will dem unmittelbaren Bedürfnis des täglichen Schulmusikunterrichts dienen. Kugler hat in seinen früheren Unterrichtswerken und in seinen zahlreichen Lehrer- und Schülerkursen schon Einblick in sein erfolgreiches Verfahren gegeben. Hier führt der erprobte Schulmusiker einen fortlaufenden Lehrgang durch, von der